

████████████████████
████████████████████
████████████████████
████████████████████
LUNGOMARE >Galerie ██████████

Rafensteinweg, via Rafenstein 12
I - 39100 Bozen, Bolzano
T +39 0471053636 M +39 3388135137
info@lungomare.org www.lungomare.org

...

(Titel ergibt sich während *Part 1* des Projektes)
Konzeptstand: 10.08.2010

ein Projekt von **Lungomare, Bozen**
Herbst 2010 – Frühjahr 2011
kuratiert von **Angelika Burtscher** und **Daniele Lupo**
mit **Brave New Alps, Jacopo Candotti, Helmut Heiss, Eva Mair,**
Maja Malina, Katherina Putzer

Ein Monument ist in der Regel ein Objekt, das erinnert, verewigt, inaktiv ist und öffentliche Sphäre beansprucht. Es besetzt Raum, bestimmt und definiert ihn aus einer singulären Perspektive. Ein Monument stärkt die Repräsentation politischer Macht und legitimiert (oft einseitige) Ereignisse der Vergangenheit. Es ist Ausdruck einer ikonographischen Zeichenkraft, stellt eine absolute Auffassung geschichtlicher Ereignisse dar, ohne diese zu hinterfragen und einer öffentlichen und kritischen Diskussion auszusetzen.

Was wäre, wenn ein Monument eine plurale und widersprüchliche Funktion hätte, und ein Ort gegen jegliche Ideologisierung darstellt? Ein Monument, das "Aktion und Gegen-Aktion"¹ fordert, das sehr wohl Gegebenheiten der Geschichte wahrnimmt, diese aber kritisch analysiert, und die Relevanz von Geschichte und ihre Auswirkungen mit unserer Jetztzeit vergleicht. Ein Ort, der bewusst eine öffentliche Debatte und Auseinandersetzung initiiert, aneckt um weiterzudenken, keine einseitige und statische Geschichtsschreibung wiedergibt, sondern zu einem aktiven und partizipativen Denkraum wird.

Ein Monument, das flexibel ist, sich ständig neu definiert und seiner Umgebung anpasst? Ein Monument, das nicht behauptet, sondern zweifelt; nicht vereinfacht, sondern Komplexität und Vielfalt fordert? Was wäre, wenn ein Monument keine Grenzmarke setzt, kein Territorium absteckt und keine Ethnie und nationale Integrität repräsentiert, sondern gegen eine ethnische Trennung und Homogenität und für eine Kollektivität und „Kontamination“² stehen würde? Ein Monument, das Identität als mutierender, sich ständig wandelbarer, pluraler und als ein offener und freier Seinszustand des Menschen wahrnimmt?

1 Mihnea Mircan, "As Big as, Polemic Strategies for the Contemporary Monument"

2 Siegfried Baur, "Identität in Südtirol anhand von Alexander Langers "10 Thesen für ein friedliches Zusammenleben"

Wir möchten die Entstehung eines zeitgenössischen Monuments experimentieren. Der Ort dafür soll Bozen sein, die Hauptstadt Südtirols und nördlichste autonome Provinz der Republik Italien. Thema des Monuments soll das Zusammenleben diverser Ethnien sein. Die Stadt wird bereits als Modell in punkto ethnischer Konfliktlösung, und als Beispielstadt für das friedliche Zusammenleben mehrerer Sprachgruppen dargestellt. Wo befinden wir uns tatsächlich und wohin möchten wir in Zukunft gehen?

Wann ist der richtige Zeitpunkt, um ein solches Monument zu erdenken? Heute, im Jahr 2010? Denken wir zurück und betrachten das Thema als gelöst? Oder finden wir uns mitten in der Suche nach Gemeinsamem und nach Begegnung? Könnte ein Monument auch Denkraum sein, um unsere Geschichte vielfältig und differenziert zu betrachten und dabei *alle* miteinzuschließen? Welche Charakteristiken hat gegebenenfalls ein Monument, wird es zu einem Gegen-Monument?

Das Projekt ist in zwei Phasen aufgeteilt:

PHASE 1 – RESEARCH, Oktober

Die Projektbeteiligten halten sich für circa eine Woche in Bozen auf. Es werden **täglich Vorträge und Diskussionen mit internationalen und regionalen Experten** zum Thema Monument, Geschichte und zum Kontext Südtirol stattfinden. Jede(r) Beteiligte hat so für eine intensive Recherche vor Ort Zeit. Einige Vorträge und Diskussionen werden öffentlich sein und generell in einem informellen Rahmen in den Räumlichkeiten von Lungomare stattfinden.

Die gemeinsame Woche möchte die am Projekt beteiligten Personen gleich zu Beginn zusammenführen, um eine alternative Weise für die Projektstruktur und deren Inhalte zu experimentieren. Es sollen sich viele offene Fragen während der gemeinsamen Diskussion klären. Das Ziel des Gesamtprojektes ist es, eine einzige und kollektive Aktion / einen Projektvorschlag auszuarbeiten.

Die **Diskussionswoche wird aufgezeichnet, transkribiert und fotografisch dokumentiert**. Sie wird Teil des Blogs, der das Projekt begleitet, sowie der Publikation, die anlässlich des Projektes erscheinen wird.

Nach der gemeinsamen Woche in Bozen werden die Vorschläge für das Monument-Projekt von den Beteiligten ausgearbeitet.

PHASE 2: REALISIERUNG

Das Projekt wird im öffentlichen Raum der Stadt Bozen realisiert. Es wäre ideal, das Projekt innerhalb 2011 zu realisieren, je nach Projektvorschlag wird der **ideale Zeitpunkt für die Realisierung diskutiert**.